

Erasmus-Erfahrungsbericht für einen Austausch mit der Uni Antwerpen im Masterstudiengang „Development Economics“

Einschreibung und Organisatorisches

Nachdem ich im Februar 2017 die Mitteilung über den Erhalt meines Platzes in Antwerpen vom Göttinger Erasmus-Team bekommen hatte und diese meine Daten nach Belgien weiterleiteten, setzte sich die Uni Antwerpen zeitig mit mir in Verbindung. Die Einschreibung dort erfolgt online und ist in kurzer Zeit und sehr einfach durchführbar. Ich musste dafür bis zum 15. Mai alle erforderlichen Unterlagen hochladen und auch bereits ein vollständiges und von Göttinger Erasmus-Team unterzeichnetes Learning Agreement präsentieren - das ist ohne weiteres möglich, die im Wintersemester stattfindenden Kurse stehen zu diesem Zeitpunkt bereits fest. Anschließend werden die Unterlagen in Antwerpen geprüft und man erhält schon nach kurzer Zeit seine Zusage. Von da an ist man auch im Mail-Verteiler der Erasmus-Koordinatorin, Frau Gerda Boeckx. Sie ist die Ansprechpartnerin für alle Fragen und informiert euch von diesem Zeitpunkt an über alles Wichtige. Per Mail erhielt ich weiterhin einige nützliche Informationsbroschüren. Darin enthalten waren grundlegende Informationen über die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät (Faculty of Applied Economics), über die Kurswahl, über die Art und Weise wie Prüfungen abgenommen werden und wie das Notensystem aufgebaut ist, sowie weitere praktische Auskünfte über Serviceangebote und das Studieren an der Fakultät. Es wird dabei auch mitgeteilt welche Unterlagen man benötigt, um sich nach dem Eintreffen bei der Universität und gegebenenfalls bei den zuständigen Behörden zu registrieren.

Als ich im September in Antwerpen ankam, verlief die Anmeldung an der Universität wie erwartet einfach und problemlos. Ich erhielt zur Begrüßung auch eine Geschenk tasche mit Karten der Stadt und Informationen zum kulturellen Leben in Antwerpen. Bei der Stadt bzw. den örtlichen Behörden musste ich mich nicht registrieren, für EU-Bürger die nur ein Semester an der Universität verbringen ist dies nicht notwendig. Generell lässt sich festhalten: Alles ist geregelt und geordnet und man kann sicher sein, dass alles funktioniert und man mit allen benötigten Informationen versorgt wird. Auch gab es zu Beginn des Semesters Informationsveranstaltungen und einige Kennenlertage in der Woche bevor die Vorlesungen beginnen. Über das Stattfinden dieser Kennenlertage werdet ihr bereits frühzeitig informiert. Die Universität Antwerpen ist keine Campusuniversität, verschiedene Fachbereiche sind über die Stadt verteilt. Auch wenn man nur an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät studiert, finden die Veranstaltungen in verschiedenen Gebäuden und in unterschiedlichen Straßen statt. Allerdings konzentrierte sich bei mir alles im selben Stadtviertel, von einem Gebäude bzw. Kurs zum nächsten benötigt man zu Fuß nicht mehr als 5 - 10 Minuten.

Bei der Kurswahl solltet ihr beachten, dass alle Veranstaltungen aus dem euch zugeschickten Vorlesungsverzeichnis der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ohne Probleme und Einschränkungen von euch belegt werden können. Bei Kursen von anderen Fakultäten müsst ihr selbst tätig werden und nachfragen, ob ihr diese ggf. belegen könnt. Bei mir kam es nämlich vor, dass ich mich zuerst für 2 nicht im mir zugeschickten Vorlesungsverzeichnis stehende Kurse im Bereich Development Economics entschieden hatte, diese jedoch nicht offen für Austauschstudenten waren, was allerdings aus der Kursbeschreibung auf der Homepage

heraus nicht ersichtlich war. Deswegen solltet ihr bei Kursen von anderen Fakultäten bzw. Kursen die nicht im euch zugeschickten Verzeichnis stehen zuerst Gerda Boeckx fragen, ob ihr diese Veranstaltungen auch tatsächlich besuchen könnt und ihr Namen und Kennung des Kurses nennen. Sollte der Besuch möglich sein, kontaktiert lieber auch noch den Dozenten der Veranstaltung und informiert ihn darüber, dass ihr teilnehmen wollt.

Leben in Antwerpen

Bei der Einreichung der Bewerbungsunterlagen konnte man bereits angeben ob die Universität beim Finden einer Unterkunft behilflich sein soll. Man kann sich dabei für Zimmer in Wohnheimen entscheiden oder sich auf ein privates Zimmer „bewerben“. Im Falle von Wohnheimplätzen versucht die Universität dabei ein Wohnheim zu finden, welches in der Nähe zur eigenen Fakultät liegt. Ich entschied mich für ein privates Zimmer und wurde im Juni von der Universität kontaktiert. Mir wurde der Kontakt zu einer Studentin der Universität vermittelt, die das Wintersemester im Ausland verbringen würde und dafür ihr Zimmer untervermieten wollte. Nach dem Austausch von Bildern wurde mir der Mitvertrag zugeschickt und ich erhielt die Schlüssel. Das Zimmer kostete mich etwas über 400 Euro pro Monat, war jedoch eher spärlich (man könnte auch sagen schäbig) ausgestattet. Dafür hatte ich eine eigene Küchenzeile und ein eigenes Bad, das Zimmer war auch so günstig gelegen dass alle meine Veranstaltungen in sehr kurzer Zeit gut zu Fuß erreichbar waren.

In Belgien sind viele Preise generell höher als in Deutschland, für einen normalen Einkauf mit Gütern des täglichen Lebens ist dort mehr zu bezahlen. Ein Monat in Antwerpen kostet euch mehr als ein Monat in Göttingen. Zu Beginn des Semesters kann es natürlich etwas teurer werden, wenn Bücher und Reader angeschafft werden müssen. Alle Supermärkte, Tankstellen, etc. schließen in Belgien übrigens bereits um 20 Uhr. Spätes Einkaufen wird damit also schwer, ab 20 Uhr sind nur noch Kneipen und Spätkäufe geöffnet. Wer die Landessprache beherrscht ist im täglichen Leben natürlich im Vorteil, Englisch wird aber im Grunde überall in der Stadt verstanden und gesprochen, an der Universität selbst natürlich auch.

Das übliche Fortbewegungsmittel für Studenten ist auch in Antwerpen das Fahrrad, es kann sich deswegen lohnen vor Ort ein billiges Rad zu besorgen. Die Stadt ist darüber hinaus nicht besonders autofreundlich. Es gibt einige wenige kostenlose Parkflächen, diese sind aber begehrt und dementsprechend oft belegt. An allen anderen Stellen muss man einen Parkschein ziehen, 3 Stunden parken kosten in der Innenstadt ungelogen mehr als 7 Euro. Es ist weiterhin auch nicht möglich einfach mit dem Auto ins Stadtgebiet (Umweltzone) zu fahren, man muss im Vorfeld online eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchführen lassen. Dazu werden diverse Angaben aus dem Fahrzeugschein eingeben, es kommt dann nach kurzer Zeit eine Mail mit der Nachricht ob man in die Innenstadt fahren darf oder nicht. Bei älteren Autos oder Diesel stehen die Chancen schlecht.

Veranstaltungen

Das Semester beginnt früher als in Deutschland, meine Veranstaltungen fanden bereits ab dem 25. September statt. In der Woche vor Weihnachten werden die letzten Vorlesungen gehalten, in Januar nur noch Klausuren geschrieben. Einige Unterschiede zu Deutschland sind im akademischen System in Antwerpen festzustellen. In Belgien gibt es kein akademisches

Viertel, Veranstaltungen beginnen immer zur vollen Stunde. Die Veranstaltungsdauer betrug bei meinen Kursen (6 Credits jeweils) immer 3 Stunden, nach der Hälfte der Zeit wird meist eine kurze Pause eingelegt. Alle mir im Vorfeld über das Vorlesungsverzeichnis angebotenen Veranstaltungen waren auch in englischer Sprache.

Der Aufbau der Veranstaltungen und die zu erledigenden Aufgaben unterscheiden sich teilweise deutlich voneinander. Alle von mir belegten Kurse erforderten während des Semesters eine aktive Teilnahme etwa durch mehrmals abzugebende Hausaufgaben, einzureichende Essays, Präsentationen, eigene empirische Projekte, etc. In manchen Veranstaltungen wird bereits nach einigen Wochen eine Zwischenklausur geschrieben. Eine abschließende Klausur während der Klausurenphase im Januar ist aber immer der Fall - diese macht aufgrund der schon erbrachten Vorleistungen nur noch zwischen 70 und 75 Prozent der Endnote aus.

Die Lehre würde ich wie in Göttingen oft als forschungsbasiert beschreiben. In vielen Veranstaltungen werden aktuelle Forschungsergebnisse diskutiert bzw. die Literatur besteht oft aus wissenschaftlichen Artikeln. Auch in eigenen Hausarbeiten oder Präsentationen geht es oft um empirische Arbeiten bzw. darum selbst etwas empirisch zu ergründen oder zu untersuchen (Daten besorgen, Grafiken anfertigen, Regressionen rechnen). Generell ist anzumerken, dass die Kursbeschreibungen auf der Homepage sehr umfassend und informativ sind. Man weiß schon von Beginn an recht genau, welche Prüfungsleistungen zu erbringen sind und was verlangt wird. Manche Klausuren sind „Open-Book“-Prüfungen, sprich alle Materialien dürfen in der Klausur verwendet werden.

Fazit

Mit einem Auslandssemester in Antwerpen macht ihr definitiv nichts falsch. Antwerpen ist eine wirklich schöne Stadt und ihr studiert zusammen mit vielen anderen Austauschstudenten. Das Umfeld ist dementsprechend international und ihr lernt viele interessante Leute kennen. Ihr entscheidet euch hier auch für Sicherheit, denn ihr müsst keine Angst haben, dass irgendetwas an der Universität nicht funktioniert bzw. nicht organisiert ist oder euch nicht weitergeholfen wird.